



Ob in der BROSE ARENA in Bamberg ...

# Von Bad Aibling bis Veitshöchheim

Rund 4000 Teilnehmer bei den KZVB-Infoveranstaltungen

Über 2000 Kilometer legten Vorstand und Mitarbeiter der KZVB-Verwaltung zurück, um die bayerischen Zahnärzte und ihre Mitarbeiter über die Wiedereinführung der Budgetierung und den Honorarverteilungsmaßstab zu informieren. Von Bad Aibling bis Veitshöchheim – das Interesse war überall enorm. Für München musste sogar der Carl-Orff-Saal im ehemaligen Gasteig angemietet und ein Zusatztermin organisiert werden.



... oder im ehemaligen Gasteig in München. Das Interesse der bayerischen Zahnärzte und ihrer Praxisteams an den Infoveranstaltungen der KZVB war enorm. Rund 4000 Teilnehmer kamen zu den neun Terminen.

Eines ist Karl Lauterbach gelungen: Der Berufsstand wurde mobilisiert. Die Wiedereinführung der Budgetierung sorgt nicht nur für Wut und Frust. Viele Praxen haben Existenzängste. „Wir müssen einen Kredit tilgen, unsere Mitarbeiter fordern einen Inflationsausgleich. Aber wer hilft uns?“, klagte eine Zahnärztin aus Oberbayern. Auch die Suche nach einem Nachfolger für Alterspraxen droht aussichtslos zu werden. „Ich suche seit drei Jahren, aber niemand will sich unter den jetzigen Rahmenbedingungen selbstständig machen“, berichtet ein Zahnarzt aus Unterfranken. „Ich habe meiner Tochter abgeraten, sich niederzulassen“, ergänzt eine Kollegin aus der Oberpfalz. Fast überall außerhalb der großen Ballungszentren dünnt sich die Versorgungslandschaft zusehends aus. Schon jetzt häufen sich in der KZVB die Anrufe von Patienten, die keinen Behandler finden.

Doch es nützt nichts, den Kopf in den Sand zu stecken und in Pessimismus zu verfallen. „Die bayerischen Zahnärzte erwarten Lösungen von uns“, betont der KZVB-Vorsitzende Dr. Rüdiger Schott. Aus diesem Grund war den Infoveranstaltungen ein Abrechnungseminar zum Thema „Schnittstellen zwischen BEMA und GOZ vorgeschaltet“. Das Ziel: die Möglichkeiten optimal zu nutzen, die die beiden Gebührenordnungen bieten. Selbst er-

fahrene Zahnärzte und ZFA konnten von den Referenten der KZVB (Dr. Christian Öttl, Barbara Zehetmeier und Irmgard Marischler) noch etwas dazulernen. Doch letztlich ist das nur eine kurzfristige Lösung, um strukturelle Probleme zu umgehen. Wenn die Politik will, dass die flächendeckende Versorgung erhalten bleibt, muss sie aktiv werden. „Die Budgetierung muss umgehend abgeschafft, der GOZ-Punktwert an die Kostensteigerungen angepasst werden“, so die stellvertretende KZVB-Vorsitzende Dr. Marion Teichmann. Dr. Jens Kober, Mitglied des KZVB-Vorstands, geht noch einen Schritt weiter: „Wenn nicht genügend Geld im System ist, muss die Politik entscheiden, welche Leistungen sie in der gesetzlichen Krankenversicherung noch anbieten will. Die Budgetierung bedeutet schon jetzt das faktische Aus für die PAR-Behandlung. Keine Praxis kann es sich wirtschaftlich leisten, Leistungen zu erbringen, die nicht kostendeckend sind.“ Deshalb unterstützt die KZVB den Protest gegen den Sparkurs der Bundesregierung und hat auch dazu aufgerufen, sich an Demos zu beteiligen. „Wir müssen laut werden und auf die Straße gehen. Alles andere hilft nichts, solange Karl Lauterbach im Bundesgesundheitsministerium sitzt“, so Dr. Rüdiger Schott.

Leo Hofmeier